

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

15.1.1817 (Nr. 15)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 15. Mittwoch, den 15. Januar. 1817.

Freie Stadt Frankfurt. — Mecklenburg-Schwerin. — Sachsen. (Leipziger Neujahrsmesse.) — Frankreich. (Deputirtenkammer-König. Königl. Verordnungen.) — Italien. — Oestreich. — Spanien. — Amerika. (Kongress. Spanische Insurgenten.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 13. Jan. (Militärwesen.) Mit der Komplettirung unserer Garnison will es noch immer nicht recht vorwärts gehen; die Desertion unter der Mannschaft, die aus Individuen beinahe aller europäischen Nationen zusammengesetzt ist, hält fortdauernd an. Es soll nun kein Ausländer mehr angenommen werden. Der Landsturm muß noch immer zum Wachtdienst konkurriren.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, den 2. Jan. (Würdigung gelehrter Verdienste) Se. Königl. Hoheit unser Großherzog haben gnädigst beschlossen, daß das in der Nähe des Salzwerks zu Sülz, ohnweit Rostock, für die dortigen Salinenarbeiter neu zu erbauende Dorf, in Rücksicht der von dem großherzogl. badischen geheimen Hofrathen und Professor Langsdorf zu Heidelberg um die Salzwerkskunde erworbenen großen Verdienste, nach dessen Namen, Langsdorf genannt werden soll.

Sachsen.

Dresden, den 6. Jan. (Herzog von Sachsen-Koburg.) Der regierende Herzog von Sachsen-Koburg ist gestern früh hier angekommen, um bei Sr. Maj. dem Könige und der Königl. Familie einen Besuch abzulegen.

Leipzig, den 8. Jan. (Neujahrsmesse etc.) Die Neujahrsmesse fällt weit schlechter aus, als man nur befürchten konnte. Die Anzahl der Fremden ist sehr gering; es sind nur wenig Juden aus Polen anwesend, Griechen kaum zwei oder drei, und so ist es mit allen Einkäufern und auch Verkäufern. Die Witterung und

die Wege sind schlecht, die Wärme ist beinahe Sommerwärme, mit öftern Regen vermischt, und auch dieser Umstand hält mehrere Einkäufer aus den benachbarten Dörfern zurück. Die Straßen in der Stadt sind fast leer; keine Art von Waaren findet Absatz, und doch sind alle im Preise gestiegen. Die wollenen Waaren sind in Menge vorhanden, haben aber keine Käufer. Die Kolonialwaaren sind ebenfalls im Preise gestiegen. Viele, welche ihre Zahlungen an der vergangenen Michaelismesse hätten einschicken sollen, thun es auch in dieser Messe nicht, sondern bitten um Aufschub bis zur nächsten Jubiläumsmesse. Leipzig ermüdet übrigens nicht, Beiträge für das Erzgebirge zusammen zu bringen, und sendet dahin Geld, Getreide und Kleidungsstücke. Auch aus dem Herzogthume Sachsen werden bedeutende Summen an die Vereine zu Leipzig für das Erzgebirge eingeschickt.

Frankreich.

Paris, den 10. Jan. (Deputirtenkammer.) In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer stattete Hr. de Serre Bericht über den die individuelle Freiheit betreffenden Gesetzentwurf ab, und trug auf Annahme desselben mit einigen Modifikationen an. 14 Mitglieder, unter welchen man die bedeutendsten Männer der sogenannten ultraroyalistischen Partei bemerkt, haben sich einschreiben lassen, um gegen den Entwurf, und 12, um dafür zu sprechen. Die Diskussion darüber soll den 13. d. beginnen. Die Versammlung hörte alsdann in geheimem Ausschuss einen Vorschlag des niederheim. Deputirten, Hrn. Kern, an, und beschäftigte sich hierauf in den Bureaux mit Erneuerung der Vorstände derselben.

(König.) Se. Maj. empfingen gestern Vormittags den Präsidenten und die Sekretarien der Deputirtenkammer, mit dem Minister des Innern, Laine', an ihrer Spitze, zur Ueberreichung des Tags vorher angenommenen Wahlgesetzentwurfs. Am nämlichen Tage hatte der Marschall Herzog von Belluno eine Audienz bei dem Könige.

(Abtei St. Denis.) Durch königl. Verordnungen vom 23. und 28. Dez. ist zum Dienste der Kirche der Abtei St. Denis ein Kapitel, unter dem Namen, Kbn. Kapitel von St. Denis, errichtet worden, das aus 10 Chorklerikern, die Bischöffe sind, besteht. Zum gewöhnlichen Unterhalt des königl. Kapitels von St. Denis, und zu den Kosten der ersten Gründung sind 300,000 Fr. bestimmt, die aber, der Umstände wegen, für das Jahr 1817 auf 175,000 Fr. herabgesetzt sind.

(St. Michaelsorden.) Der König hat unterm 31. Dez. 45 St. Michaelsritter ernannt. Die Zahl der Mitglieder dieses Ordens ist auf 100 festgesetzt. Die besondere Bestimmung desselben ist, zur Belohnung und Aufmunterung derjenigen zu dienen, die sich in den Wissenschaften und Künsten, oder durch Entdeckungen, Werke oder Unternehmungen, die dem Staate nützlich sind, ausgezeichnet haben. Unter den Ernannten befinden sich die H. Sage, Delambre, Suard, Quatremere de Quincy, Girodet, Gerard, Lemot &c.

Am 9. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57 $\frac{1}{2}$ %, und die Bankaktien zu 1140 Fr.

Strassburg, den 13. Jan. (Getreide-Einfuhr.) Aus dem summarischen Verzeichniß des durch die Gränzen des niederrheinischen Departement, während des Monats Dez. 1816, eingeführten Getreides ergiebt sich, daß sich diese Einfuhr auf 26,867 Hektoliter Getreide aller Art erhebt.

Italien.

Parma, den 4. Jan. (Veränderung in der Staatsverwaltung.) Vom 1. d. an ist, vermöge höchsten Decrets vom 26. Dez., das bisher bestandene Staatsministerium aufgehoben. Um dem bisherigen Staatsminister, Grafen Magawly-Cerati de Calry, einen Beweis der dankbaren Anerkennung seiner geleisteten Dienste zu geben, hat unsere Souverainin durch das nämliche Decret denselben zum Vizepräsidenten ihres außerordentlichen Staatsraths ernannt, wo er ihre

Stelle vertreten soll, so oft sie nicht persönlich den Vorsitz darin führt. Er behält den Titel eines Staatsministers, und kontrassegnirt als solcher alle Ausfertigungen, welche die höchste Unterschrift erhalten haben. Die Geschäfte, welche bisher in den Wirkungskreis des Staatsministeriums einschlugen, sind zwei von einander unabhängigen Departements, unter dem Titel, Präsidentschaft des Innern, und Präsidentschaft der Finanzen, zugewiesen &c.

Oesterreich.

Wien, den 8. Jan. Am 30. v. M. ist der k. k. Feldmarschalllieut. Freih. v. Reisky zu Prag mit Tode abgegangen. — Seit dem neuen Jahr erscheint die Wiener Zeitung an Sonn- und Feiertagen nicht mehr. — Am 7. d. stand die Konventionsmünze zu 396.

Spanien.

Madrid, den 29. Dez. (Ministerwechsel &c.) In dem Finanzministerium ist nun auch eine Veränderung vorgegangen. An Hrn. d'Arayo's Stelle ist Hr. Martin de Garay getreten, ehemaliger Intendant von Murcia, dann Gen. Sekretär der Zentraljunta von Sevilla, und zuletzt Direktor des Kanals von Aragonien. Hr. Cevallos befindet sich noch immer hier, und es scheint gar keine Rede mehr von seiner Abreise zu seyn.

Amerika.

Folgendes ist der wörtliche Inhalt der Vorschau des Präsidenten an den Kongreß: „Mitbürger des Senats und des Hauses der Repräsentanten! Wenn wir den jetzigen Zustand unsers Landes übersehen, so können wir nicht unterlassen, die Wirkungen zu bemerken, welche die besondere Witterung hervorgebracht hat, wodurch die jährlichen Gaben der Erde im Ganzen verringert worden, und Mangel in einzelnen Gegenden drohten. Indes sind der Boden, das Klima und die Produkte in unsern ausgedehnten Gränzen so mannichfaltig, daß die Hilfsmittel der Subsistenz bei weitem den Mangel im Einzelnen übertreffen. Und obgleich eine größere Dekonomie in der Konsumtion, als gewöhnlich, nöthig seyn mag, so haben wir der Vorsehung für einen weit größern Ersatz, nämlich für die gute Gesundheit, zu danken, die dieses Jahr geherrscht hat. Zu bedauern ist es, daß nach dem hergestellten Frieden einige Zweige unserer Manufakturen und ein Theil unserer

Schiffahrt abgenommen haben. Ersteres rührt von einem Uebermaas eingeführter Waaren her. Da eine solche übermäßige Einfuhr ihren Zweck nicht erreicht, so kann sie auch nicht lange dauern; indes müssen wir anderer Seits bedenken, daß Manufakturtablissements nicht zu tief sinken müssen, wenn sie fortbestehen sollen. Die Abnahme der Schiffahrt ist besonders dem Ausschusse derselben von den Kolonialhäfen jener Nation zuzuschreiben, die am ausgedehntesten im Handel mit uns in Verbindung steht. Da die brittische Regierung Regulative verschärft, welche den Handel zwischen ihren Kolonien und den vereinigten Staaten in amerikanischen Schiffen verbieten, während sie den Handel in brittischen Schiffen erlaubt, so verliert dadurch natürlich die amerikanische Schiffahrt. Die Weisheit der Gesetzgebung wird bestimmen, was unter diesen Umständen in Rücksicht auf die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den beiden Nationen, und auf das Interesse der vereinigten Staaten zu thun ist. Mit Vergnügen kann ich im Allgemeinen anzeigen, daß wir mit den fremden Mächten in Freundschaft stehen. Allerdings hat sich in dem Meerbusen von Mexiko ein Vorfall ereignet, der, wenn er von der spanischen Regierung gebilligt würde, eine Ausnahme in Hinsicht dieser Macht ergeben dürfte. Zufolge des Berichts unsers Seekommandeurs auf jener Station, ward eins unserer bewaffneten Schiffe von einer überlegenen Stärke unter einem spanischen Kommandeur angegriffen, und die amerikanische Flagge nebst den Offiziers und der Mannschaft auf eine Art insultirt, die schleunige Satisfaction erfordert. Diese ist gefordert worden. Zugleich ist eine Fregatte und ein kleineres Kriegsschiff zum Schutz unsers Handels nach jenem Meerbusen beordert worden. Dabei darf ich nicht unterlassen, anzuzeigen, daß der Repräsentant Sr. katholischen Maj. bei den vereinigten Staaten sogleich die stärksten Versicherungen ertheilte, daß seine Regierung keine feindlichen Befehle gegeben haben könnte, und daß sie eben so bereit seyn werde, der Fall möge nun gewesen seyn, welcher er wolle, dasjenige zu thun, oder auch dagegen dasjenige zu erwarten, was die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den beiden Staaten erfordern. Die Lage unserer Angelegenheiten mit Algier ist in diesem Augenblick nicht bekannt. Da der Dey Vorwände von Umständen hernahm, wofür die vereinigten Staa-

ten nicht verantwortlich sind, so sandte er ein Schreiben an diese Regierung, worin er erklärte, daß der zuletzt mit ihm geschlossene Traktat annullirt sey, und wobei er die Wahl zwischen Krieg oder der Erneuerung des vorigen Traktats ließ, wodurch unter andern ein Tribut bestimmt würde. Die Antwort darauf enthielt die Erklärung, daß die vereinigten Staaten Krieg dem Tribute vorzögen. Diese Antwort erfordert nun die Anerkennung des Dey's, und die Beobachtung des letzten Traktats, wodurch der Tribut und die Sklaverei unserer gefangenen Mitbürger abgeschafft worden. Das Resultat der Antwort des Dey's ist aber noch nicht eingegangen. Sollte er wieder Feindseligkeiten gegen unsern Handel anfangen, so verlassen wir uns auf den Schutz, den derselbe in unserer Seemacht erhalten wird, die sich im mittelländischen Meere befindet. Mit den andern Staaten der Barbarei haben unsere Angelegenheiten keine Veränderungen erlitten. Die indischen Stämme scheinen auch Frieden erhalten zu wollen. Von einigen derselben haben wir mehreres Land angekauft. Eine bessere Einrichtung unserer Miliz ist höchst empfehlenswerth, so wie die Einführung von gleichem Maas und Gewicht. Nicht minder verdient die Errichtung einer Landesuniversität in Betracht gezogen zu werden, so wie die Verbesserung der Criminaljustiz. Der Sklavenhandel durch unwürdige Mitbürger darf nicht geduldet werden. (Beschluß folgt.)

Mde. Gauthier, eine Verwandtin der Mde. Lavalette, ist aus England zu Norfolk angekommen, und begiebt sich nach Newyork, wo man auch Mde. Lavalette aus Frankreich erwartet.

Zu Newyork hat man eine Schule errichtet, worin junge Neger zu Missionarien des Christenthums und der Zivilisation unter ihren Landsleuten in Afrika erzogen werden sollen.

In Newyorker Zeitungen vom 4. Nov. wurden durch eine Privatanzeige die Prediger aller christlichen Konfessionen zu einer Versammlung eingeladen, um über die Mittel zu berathschlagen, die Juden zu bekehren. Am folgenden Tage erschien eine Einladung an alle zu Newyork befindliche Juden zu einer Zusammenkunft, worin ein Ausschuss mit dem Auftrage niedergesetzt werden soll, einen Bericht über die wirksamsten Mittel zu erstatten, die Christen zum Judenthume zu bekehren.

(Spanische Insurgenten.) Einige nordamerikanische

Blätter sprechen von einem großen Siege, den der (nach den letzten Madrider Nachrichten, N. No. 10, am 2. Aug. getödtete) Schottländer Greg. Mac. Gregor in den Ebenen von Barcelona in Terra Firma am 28. Okt. über den königl. spanischen General Morales erfochten haben soll. Die Insurgenten sollen seit An-

fang Novembers im Besitze der ganzen Küste vom Dracoco bis Caracas seyn. Letztere Stadt selbst, so wie auch Lagaira, sollen von den Insurgenten besetzt seyn, und Cumana von ihnen belagert werden. Auch in Mexiko sollen die Insurgenten große Vortheile davon getragen haben.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14. Januar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	27 Zoll 7 $\frac{1}{8}$ Linien	1 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	76 Grad	Südwest	trüb, windig
Mittags 2	27 Zoll 7 $\frac{1}{8}$ Linien	1 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	89 Grad	Südwest	schwach regnerisch
Nachts 11	27 Zoll 7 $\frac{1}{8}$ Linien	1 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	79 Grad	Südwest	trüb

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 16. Jan.: Die Schwestern von Prag, komische Oper in 2 Akten; Musik von Müller. — Hr. Häsler den Johann Schneck zur letzten Costrolle.

Literarische Anzeige.

Bei Fr. Boselli in Frankfurt am Main ist erschienen, und in der D. N. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Der fröhliche Abendgesellschaftler oder

375 der besten und sinnreichsten Anekdoten, witzigen Einfällen, lustigen Scherze, launigten Tischreden und sonderbaren Geschichten, die sich bei allen Gelegenheiten passend anbringen lassen, um den traurigsten Menschen aufzuheitern, allen Gesellschaften und Grillensängern zur Aufmunterung mitgetheilt.

Preis 1 fl. 36 kr. broch.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen, und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, zu haben:

Poetische Versuche

von

A. von Maltitz.

In einem eleganten Umschlage.

broch. 1 fl. 48 kr.

Das Gute empfiehlt sich selbst, schafft sich in der Zeit seine würdige Anerkennung. Möge man diesen Versuchen die Aufmerksamkeit weihen, der sie uns würdig scheinen! — Es sind Jugendblüthen der Phantasie, reine Erzeugnisse der Begeisterung.

D. N. Marx'sche Buchhandlung.

Zwingenberg am Neckar. [Frucht-Versteigerung.] Von den auf den hiesigen herrschaftlichen Speichern

noch vorräthigen 1816er Gefällfrüchten wird man Freitags, den 17. d. M., Vormittags um 10 Uhr, dahier im Schloß
40 Maller Korn und
150 Maller Haber,

Partienweise, öffentlich versteigern; wozu die Lusttragenden hiemit eingeladen werden.

Zwingenberg am Neckar, den 1. Jan. 1817.

Großherzogl. Gräflich v. Hochbergisches Rentamt.
F. C. Wetzel.

Kenchen. [Stammholz-Versteigerung.] Den 20., 21. und 22. Jänner dieses Jahres werden in dem sogenannten Hubwald bei Bachhauß, Großherzogl. Bad. Bezirksamts Appenweyer, im Kinzigkreis, zwischen 5 u. 600 Eichen Stammholz, welche in Helländer-, Bau-, Kieferholz und Detbaum bestehen, versteigert werden.

Mannheim. [Gasthaus zu verkaufen.] Das in einer der besten Lage der Stadt Mannheim gelegene Gasthaus zum König von England, enthaltend 18 heizbare Zimmer, 2 große Speicher, sehr geräumigen ganz trockenen Keller, Stallung für 16 Pferde u. ist unter sehr annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere bei der Familie Martin in gedachtem Gasthaus in Mannheim zu erfragen.

Karlsruhe. [Etablissements-Anzeige und Empfehlung.] Ich habe die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß ich unweit der Sommer-schulischen Apotheke, in der Bähringer Straße, eine Konditorei- und Spezereihandlung errichtet, und meinen Laden bereits eröffnet habe. Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch, und verspreche gute und billige Bedienung.

P. Wilsch,
Konditor und Handelsmann.

Karlsruhe. [Apothekenverwalter-Gesuch.] Ein erfahrener Pharmaceut von gesetztem Alter wird auf künftige Ostern als Verwalter einer Apotheke in einer Hauptstadt des Großherzogthums Baden gesucht. Wenn er schon für das Großherzogthum Baden examinirt wäre, so würde man vorzüglich Rücksicht darauf nehmen. Nähere Auskunft giebt das Setzungs-Komptoir.

Mannheim. [Lehrting-Gesuch.] Es wird ein junger Mensch von guter Bildung als Buchbinder in die Lehre hierher gesucht. Das Nähere ist bei Hofbuchbinder Landenberger dahier durch frankirte Briefe zu vernehmen.